

**JAHRESBERICHT
2020**

**DER HEINRICH BÖLL STIFTUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.**

1. Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2020 der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg. Dieser Jahresbericht will in knapper Form einen Überblick über die politische Bildungsarbeit und die Vereinsarbeit unserer Stiftung geben.

Mit einem weit gefächerten Spektrum von Tagungen, Seminaren, Kongressen und Veranstaltungen im Schnittpunkt von Politik und Kultur haben wir versucht, ein abwechslungsreiches Angebot zu präsentieren.

Bedanken wollen wir uns bei unseren unterschiedlichen Kooperationspartner*innen, die nicht unwesentlich zum Gelingen des Gesamtangebots beigetragen haben.

Und nicht zuletzt gilt unser Dank auch allen Unterstützer*innen und Zuwendungsgeber*innen unserer Arbeit.

2. Die politische Bildungsarbeit

Ausgangssituation

Auch die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen für die politische Bildungsarbeit der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg waren im Jahr 2020 insbesondere durch die Corona-Pandemie und den Maßnahmen zu ihrer Eindämmung geprägt. Wie alle übrigen Bildungsinstitutionen auch, waren wir gezwungen, unsere Präsenzveranstaltungen abzusagen und digitale Formate zu entwickeln. Dabei kam uns zugute, dass wir durch eine signifikante Erhöhung der Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg in der Lage waren, eine befristete Referentinnenstelle für Öffentlichkeitsarbeit und digitale Bildungsformate zu schaffen. Die neue Kollegin hat uns bei der Digitalisierung unserer Arbeit entscheidend vorangebracht.

Inhaltlich waren neben der Corona-Krise und ihren politischen und sozialen Folgen u.a. die bevorstehenden Landtagswahlen in Baden-Württemberg, weiterhin die Debatte um wirksame Maßnahmen gegen die Klimakrise und die Herausforderung durch rechtspopulistische Parteien und Bewegungen und Diskurse in der Bundesrepublik prägend. Wir haben diese und viele weitere Themen im Rahmen unserer politischen Bildungsarbeit in einer Reihe von unterschiedlichen Formaten aufgegriffen, in vielen Fällen mit einer Kontextualisierung in die Corona-Pandemie.

Im Folgenden soll unsere Arbeit anhand der drei thematischen Arbeitsfelder Demokratie & Gesellschaft, Wirtschaft & Soziales und Europa & Globales skizziert und einige Veranstaltung schlaglichtartig herausgehoben werden.

Thematische Arbeitsfelder

Demokratie & Gesellschaft

Auch 2020 lag ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Arbeitsfeld Demokratie & Gesellschaft auf der Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen und rechtspopulistischen Ideologien und Bewegungen. Wir haben unser Angebot an Argumentationstrainings für politisch und zivilgesellschaftlich engagierte Bürger*innen, die zur Auseinandersetzung mit rechten Inhalten und Argumenten befähigen sollen, ausgeweitet und um neue inhaltliche Akzente – etwa argumentativer Umgang mit Klimaleugner*innen oder Verschwörungsmysmen – ergänzt. Ein wichtiges Einzelprojekt bildete in diesem Themenbereich unser Online-Dossier „Rechtspopulismus in Baden-Württemberg“, in dem wir in zahlreichen Beiträgen Strukturen, Ideologien und Organisationen des Rechtspopulismus untersuchen.

In einer Reihe von weiteren Veranstaltungen haben wir unterschiedliche Aspekte rechtsradikaler Mobilisierung thematisiert – etwa die neurechten Siedlerbewegungen oder die rechtsradikale Gamer-Szene.

Im Rahmen des gemeinsamen Projekts des HBS-Stiftungsverbundes „Shared Spaces – Europäische Dialoge über öffentliche Räume“ haben wir unsere Jahrestagung, die gleichzeitig auch die Bilanzkonferenz des Verbundprojekts war, zum Thema Öffentliche Räume in der neuen Normalität ausgerichtet.

In der Online-Diskussion „Serious Games“ ging es um die die Potentiale von Onlinespielen für die politische Bildung.

In diesem Arbeitsfeld sind auch unsere Veranstaltung angesiedelt, die sich mit dem Themenfeld Erinnerungspolitik beschäftigen, das sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit entwickelt hat. Der Vortrag von

Hannes Heer zum Film „Nacht und Nebel“ von Alain Resnais beschäftigte sich mit der Rezeption dieser ersten filmischen Auseinandersetzung mit dem Holocaust in Deutschland. Die Konferenz „Antifaschismus als demokratischer Grundkonsens“ bildete den Schlusspunkt eines schon 2019 begonnenen Projekts, das sich mit Geschichte und Gegenwart rechtsradikaler Gewalt in Deutschland beschäftigte.

Auch zahlreiche Projekte zum Thema Geschlechtergerechtigkeit – etwa ein Argumentationstraining gegen Antifeminismus – fallen in diesen Arbeitsbereich und bilden seit jeher einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Mit dem Kurzfilmprojekt „Neue Normalität. Leben in der Pandemie“ ermunterten wir junge Filmemacher*innen, sich mit den Folgen der Pandemie in einem kurzen Film zu beschäftigen. In der ersten Projektphase 2020 wurden dafür die Drehbücher geschrieben, die Einreichung der fertigen Filme erfolgte im Frühjahr 2021.

Wirtschaft & Soziales

Ein Schwerpunkt in diesem Arbeitsfeld lag auf der Auseinandersetzung mit den Folgen der Corona-Pandemie aus unterschiedlichen Blickwinkeln. In dem Seminar Klimagerechtigkeit in Zeiten von Corona diskutierten wir die Konsequenzen der Pandemie für die Eindämmung der Klimakrise. In der Webinarreihe Aus der Pandemie in die Zukunft beschäftigten wir uns mit den säkularen Veränderungen durch die Pandemie in so unterschiedlichen Bereichen wie Kunst und Kultur oder der Care-Arbeit. Die Problemlagen des internationalen Finanzsystems standen im Fokus der Veranstaltung „Die Bank gewinnt immer“. Eine internationale Perspektive auf mögliche Veränderungspotentiale durch die Pandemie eröffnete die Veranstaltung „Aus Fehlern lernen - die Coronapandemie als Chance?“

Europa & Globale Welt

In mehreren Veranstaltungen beschäftigten wir uns mit den Präsidentschaftswahlen in den USA. Schon zum zweiten Mal beteiligten wir uns zusammen mit den übrigen

politischen Stiftungen, der Landeszentrale für politische Bildung und dem Deutsch-Amerikanischen Zentrum Stuttgart an einer sehr erfolgreichen langen Nacht zu den US-Wahlen – natürlich digital.

„Vorher-nachher-mittendrin: Erfahrungen und Perspektiven aus der Pandemie“ ist der Titel einer Gesprächsreihe, in der wir mit Gesprächspartner*innen aus europäischen Ländern über die jeweilige Corona-Situation sprachen. Dabei kamen Journalist*innen und Böll-Büroleitungen genauso zu Wort wie Wissenschaftler*innen oder Aktivist*innen. Dieses Format wird für die Dauer der Pandemie fortgesetzt. Die große Resonanz deutet darauf hin, dass ein großes Interesse an einer europäischen Perspektive auf die Pandemie besteht.

Die Veranstaltung „Mit den Augen von INANA“ brachte Autorinnen aus dem Irak nach Heidelberg. Ziel war es, die Literatur und Lebenswirklichkeit von Frauen im Irak vorzustellen und damit auch einen anderen Blick auf das Land sowie Einblick in die aktuelle gesellschaftspolitische Lage, das größte Frauen-Netzwerk im Irak und die Protestbewegung dort zu vermitteln.

3. Gesamtbewertung und Ausblick

Die Arbeit der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg hat im Jahr 2020 einen grundlegenden Wandel erfahren. Durch den Aufwuchs der Landesmittel war es uns möglich, eine befristete Referentinnenstelle für Öffentlichkeitsarbeit und digitale Bildungsformate zu schaffen und größere Projekte wie etwa das Online-Dossier „Rechtspopulismus in Baden-Württemberg“ umzusetzen. Die Corona-Pandemie und die mit ihr verbundenen Einschränkungen hat die Entwicklung von digitalen Bildungsformaten vorangetrieben. Damit konnten wir neue Zielgruppen erreichen. Viele dieser neuen Formate werden wir beibehalten und weiterentwickeln, auch wenn Präsenzveranstaltungen in Zukunft wieder möglich sein werden.

Auch die Arbeit der Geschäftsstelle hat sich durch die Pandemie digitalisiert. Homeoffice, Videokonferenzen, die verstärkte Nutzung von Cloud-Lösungen und vieles mehr haben unsere Zusammenarbeit digitaler gemacht. Das gilt auch für die Kooperation mit unserem ehrenamtlichen Vorstand, die ebenfalls weitgehend digital stattfand.

Auch unter Pandemiebedingungen haben wir den Ausbau unseres Seminarangebots insbesondere im Bereich der Argumentationstrainings fortgesetzt. Viele neue Angebote richteten sich besonders an politische aktive Bürger*innen, etwa Seminare zu Themen wie „Reden schreiben und halten“ oder „In Podiumsdiskussionen bestehen“.

Auch 2020 bildete die Kooperation mit den übrigen Landesstiftungen und mit der Bundesstiftung im LÜPF-Bereich einen Schwerpunkt in unserer politischen Bildungsarbeit. Mit der Fortführung der Länderkoordination für das Verbundprojekt „Shared Spaces – Europäische Dialoge über öffentliche Räume“ haben wir Verantwortung für den Stiftungsverbund übernommen. Mit der Konferenz Öffentliche Räume in der neuen Normalität haben wir eine der zentralen Veranstaltungen im Rahmen des Verbundprojekts in Kooperation mit der Bundesstiftung ausgerichtet.

Im Rahmen unserer zweitägigen Planungsklausur im Juli 2020 haben wir intensive Diskussionen mit verschiedenen politischen Akteur*innen der Landespolitik geführt und so unsere mittelfristige programmatische Planung an den großen Themenlinien und den gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen des Landes orientiert.

Zusammenfassung

Insgesamt stieß das Bildungsangebot der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg auch im Jahr 2020 auf anhaltend großes Interesse. An unseren Politik-Management-Seminaren haben 63 Teilnehmer*innen vor Ort und 104 Teilnehmer*innen Online teilgenommen. Unsere Präsenzveranstaltungen hatten insgesamt ca. 1380, unsere

digitalen Veranstaltungen ca. 1990 Teilnehmer*innen. Auch hier war in der Summe das Geschlechterverhältnis weitgehend ausgeglichen. Die Live-Streams der Veranstaltungen hatten rund 3.500 Zuschauer, die Gesamtabrufzahlen der digitalen Aufzeichnungen von Bildungsveranstaltung auf unserm YouTube-Kanal betragen für das Jahr 2020 ca. 9000.

Wie schon in den Jahren zuvor ist es uns gelungen, durch neue und vielfältige Kooperationen nicht nur die Wirksamkeit unserer Mittel erheblich zu verstärken, sondern auch neue und diverse Zielgruppen zu erreichen. Mit einem Relaunch unsere Website, neuen digitalen Formaten wie etwa unserem Online-Dossier zu „Rechtspopulismus in Baden-Württemberg“ und der Ausweitung unserer digitalen Bildungsformate ist es uns gelungen, unsere digitale Präsenz insgesamt erheblich zu verstärken.

4. Zusammenarbeit in der Heinrich Böll Stiftung

Um die inhaltliche Kooperation und Vernetzung zu fördern, wird die Weiterleitung von Mitteln zum Teil an die Bedingung stiftungsinterner Zusammenarbeit geknüpft. In so genannten „länderübergreifenden Projekten“ (LÜPF = länderübergreifender Projektfonds) werden gemeinsame Vorhaben von Landesstiftungen realisiert. Darüber hinaus wurde auch 2020 unter dem Titel "Shared Spaces - Europäische Dialoge über öffentliche Räume" ein gemeinsames Verbundprojekt aller 16 Landesstiftungen und der Bundesstiftung fortgeführt. Daneben existiert weiterhin die Möglichkeit zur direkten Kooperation mit der Bundesstiftung. Die Erarbeitung gemeinsamer Vorhaben im Rahmen der Schwerpunktthemen der Heinrich Böll Stiftung findet bei gemeinsamen Konferenzen zwischen der Bundesstiftung und allen 16 Landesstiftungen der Heinrich Böll Stiftung statt (Ideenkonferenz als Planungskonferenz im Frühsommer, Projektkonferenz zur Konkretisierung der Planungen in Form von Projekten im Herbst und Umsetzungskonferenz im Frühjahr). Zusätzlich findet eine gemeinsame Haushaltskonferenz statt. Mit

Ausnahme der Umsetzungskonferenz im März haben alle Zusammenkünfte im Böll-Stiftungsverbund pandemiebedingt online stattgefunden.

Zusammenarbeit mit externen Partner*innen in der politischen Bildung

Neben dem Teil des Bildungsprogramms, der allein in Regie der Heinrich Böll Stiftung entsteht, stellen Projekte, die in Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen und Gruppen durchgeführt werden, einen weiteren Teil unserer Bildungsarbeit dar. Mit solchen Kooperationen wird das Ziel verfolgt, die didaktische und inhaltliche Kompetenz zur Durchführung von Maßnahmen der politischen Bildung zu verbreitern. Zum anderen verspricht sich die Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg von der Zusammenarbeit mit anderen Träger*innen, Verbindungen zwischen unterschiedlichen Zielgruppen herzustellen und regionale oder zielgruppenspezifische Kontakte effektiver nutzen zu können.

„Kooperationsprojekte“ sind an die Bedingung geknüpft, dass die Vorhaben in enger Absprache zwischen den Partner*innen im Planungs-, Durchführungs- und Auswertungsstadium umgesetzt werden und dass dem Prinzip der Gleichberechtigung der Veranstalter*innen Rechnung getragen wird. Die konkrete Ausgestaltung der Kooperation wird vertraglich vereinbart.

Die Zusammenarbeit mit externen Partner*innen kam zum Teil als Fortsetzung bewährter Zusammenarbeit zustande. Es wurden aber auch neue Partner*innen hinzugewonnen. Dabei wächst auch eine zunehmende Vielfalt in der Art der Zusammenarbeit.

5. Der Verein

Die Gremien

Die Vereinsarbeit der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg wurde von der Mitgliederversammlung, dem Vorstand und dem Fachbeirat für kommunalpolitische Bildungsarbeit getragen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung 2020 wurde pandemiebedingt auf 2021 verschoben und fand am 25. Juni 2021 statt.

Vorstand

Der ehrenamtliche Vorstand tagte im Jahr 2020 in fünf Sitzungen und führte eine Klausurtagung zur Jahresplanung durch. Mit Ausnahme der ersten Vorstandssitzungen fanden alle weiteren sowie die Planungsklausur digital statt. Darüber hinaus beteiligten sich einzelne Vorstandsmitglieder an der inhaltlichen Konzipierung, Durchführung und Evaluation von Veranstaltungen. Der Vorstand setzte zusammen aus:

HEIKE SCHILLER	Stuttgart	Vorsitzende
ILKA RAVEN-BUCHMANN	Esslingen	stellv. Vorsitzende
BETTINA BACKES	Stuttgart	Beisitzerin
RAINER LEWELING	Emmendingen	Schatzmeister
EVA MANNHART	Korntal-Münchingen	Beisitzerin
ROLF GRAMM	Neckargmünd	Stell. Vorsitzender

Vertretung der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg in der Bundesstiftung

Die Satzung der Heinrich Böll Stiftung (Bund) sieht vor, dass jede Landesstiftung Vorschlagsrecht für eine Person aus der 49köpfigen Mitgliederversammlung besitzt.

Die Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg wurde 2020 von Bettina Backes vertreten.

6. Die Geschäftsstelle

Die Mitarbeiter*innen

In der Geschäftsstelle arbeiteten zwei fest angestellte Mitarbeiter*innen in Teilzeit, eine befristet angestellte Mitarbeiterin als Mutterschafts- bzw. Elternzeitvertretung in Teilzeit, eine befristet angestellte Mitarbeiterin im Rahmen des Verbundprojekts „Shared Spaces / Öffentliche Räume - Europäische Dialoge“ sowie in Vertretung der Bildungsreferentin Henrike Narr (Arbeitsvertrag ist bis zum 31.12.2021 ausgesetzt) jeweils in Teilzeit, eine befristet angestellte Mitarbeiterin als Referentin für digitale Formate in Teilzeit und sowie eine Praktikantin und Aushilfen:

- DR. HABIL. ANDREAS BAUMER, Politologe, war mit einer 80%-Teilzeitstelle als Geschäftsführer beschäftigt.
- ANNETTE GOERLICH, Politologin, war mit einer 80%-Teilzeitstelle als Bildungsreferentin beschäftigt.
- LAURA WURSTER WAR bis zum Eintritt in den Mutterschutz mit einer 80%-Teilzeitstelle zuständig für Sachbearbeitung, Sekretariat und Konzeption und Planung von Bestellseminaren sowie für Öffentlichkeitsarbeit zuständig.
- FRIEDERIKE GÄNßLEN übernahm zum 01.05.2020 in Mutterschafts- bzw. Elternzeitvertretung die 80%-Teilzeitstelle für Sachbearbeitung, Sekretariat und Konzeption und Planung von Bestellseminaren sowie für Öffentlichkeitsarbeit.
- ROXANE KILCHLING, Politikwissenschaftlerin, war mit einer befristeten 50%-Teilzeitstelle als Projektkoordinatorin im Rahmen und aus Mitteln des Verbundprojekts „Shared Spaces / Öffentliche Räume - Europäische Dialoge über öffentliche Räume“ beschäftigt. Sie war außerdem mit einer 50%-Teilzeitstelle als Bildungsreferentin beschäftigt. In dieser Funktion war sie auch

Ansprechpartnerin für politische Bildungsprojekte in Kooperation mit anderen Organisationen.

- SABINE DEMSAR, Politikwissenschaftlerin, war mit einer befristeten 80%-Teilzeitstelle als Referentin für digitale Bildungsformate und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt.
- JULIA OTT, Studentin aus Stuttgart, war Praktikantin vom 10.02.2020 bis 31.07.2020.

Die Arbeit in der Geschäftsstelle

Die Hauptaufgaben der Geschäftsstelle liegen in der inhaltlichen und organisatorischen Planung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen und Projekten politischer Bildung sowie in der Mitarbeit in bundesweiten Stiftungsgremien und Arbeitsgruppen. Hinzu kommen die Betreuung der Mitglieder, die Organisation der Gremiensitzungen, Beratungs- und Servicearbeit, insbesondere für Kooperationspartner*innen, sowie die Pflege einer kleinen Bibliothek, einer Referent*innen-Datenbank und der Website.

Ausbildung von Praktikant*innen

Die Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg bietet die Möglichkeit, Praktika mit einer halbjährigen Dauer zu absolvieren. Dieses Angebot wird insbesondere von Studierenden der Sozialpädagogik, der Erziehungs- und der Politikwissenschaft wahrgenommen. Die Praktikant*innen stellen nicht nur eine wichtige Unterstützung der Stiftungsarbeit dar, sondern vermitteln auch immer wieder neue Impulse. Ihre Mitarbeit soll sicherstellen, dass die Stiftung in Kontakt mit den Entwicklungen an den Hochschulen bleibt.

Ziel des Praktikums ist es, in Verbindung von Theorie und Praxis in die Voraussetzungen politischer Bildungsarbeit sowie in die Konzipierung, Durchführung und Nachbereitung von Bildungsveranstaltungen einzuführen. Auf Grundlage dieser Zielsetzungen wird jeweils mit den Praktikant*innen ein persönlicher Ausbildungsplan erarbeitet. Er umfasst zum einen die Mithilfe bei der

Vorbereitung und Durchführung von Projekten sowie die selbständige inhaltliche und organisatorische Leitung einer Bildungsveranstaltung. Zum anderen gewährt er systematische Einblicke in Verwaltungsabläufe und -strukturen.

Im Jahr 2020 war Julia Ott als Praktikantin bei der Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg tätig.

HEINRICH BÖLL STIFTUNG

BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

KERNERSTRASSE 43

70182 STUTTGART

TELEFON 0711-26 33 94 10

TELEFAX 0711-26 33 94 19

WWW.BOELL-BW.DE

INFO@BOELL-BW.DE

BANKVERBINDUNG:

GLS BANK

IBAN: DE56 4306 0967 7015 4734 00

BIC: GENODEM1GLS